

Jauner Franz von, Schauspieler und Operndirektor. * Wien, 14. 11. 1831; † Wien, 23. 2. 1900 (Selbstmord). Bruder der beiden Folgenden; lernte bei G. Preyer und J. v. Seyfried Klavier und Musiktheorie. Laube entdeckte ihn an einem Liebhabertheater als Ferdinand v. Rhaden in „Magnet. Kuren“, 1854/55 am Burgtheater in kleinen Rollen, 1855/56 wegen Kunststud. in Paris, 1856–58 in Hamburg, dann kurz am Kärntner-Theater in Wien, 1858–71 in Dresden, meist in Liebhaberrollen. 1872–78 leitete J. das Carl-Theater in Wien und führte es durch effektvolle Inszenierungen einer neuen Glanzperiode zu. 1875 provisor., 1878 definitiver Leiter des Hofopertheaters. J. berief Verdi nach Wien, dirigierte dessen Requiem und brachte eine Versöhnung mit Wagner zustande. Obwohl viele berühmte Sänger zu hören waren, erreichten die Einnahmen einen Tiefstand, J. schied 1880 aus seiner Stellung, übernahm 1881 die Dion. des Ring-Theaters und trat auch selbst wieder als Schauspieler auf. Nach der Katastrophe des Ring-Theaterbrandes vom 8. 12. 1881 bei der Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen“ wurde er zu 3 Jahren Kerker verurteilt, nach einigen Wochen jedoch begnadigt, aber jede Bühnentätigkeit untersagt. Bereits 1884 war er inoffizieller Berater und artist. Leiter mit A. v. Schönener am Theater an der Wien, 1892 hatte er die Leitung des Theaters bei der Internationalen Theater- und Musikausst. in Wien inne. 1894 Mitdir. in Hamburg. 1895 Regisseur am Carl-Theater in Wien, dann dessen Dir. Da die finanziellen Mißerfolge sich häuften, beging J. Selbstmord. Er war seit 1895 mit der Burgschauspielerin Emilie Krall (* Wien, 12. 8. 1875; † Wien, 22. 6. 1900, Selbstmord) verheiratet. 1889 nob.

Hauptrollen: Julius (Der Sohn auf Reisen), Louis (Pariser Taugenichts), Kuoni (Wilhelm Tell), Johannes (Die Makkabäer), Oberon, Graf Giray (Kameliedame), Benedikt (Viel Lärm um Nichts), etc.

L.: N.Fr.Pr. vom 23., 24. und 27. 2., 14. und 22. 4. 1900 und vom 25. 2. 1925; Bühne und Welt, Jg. 2, 1900; N. Theateralmanach, 1901, S. 143f.; Biograph. Jb. 1904; Eisenberg; O. G. Flügger, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Riemann; R. Holzer, Die Wr. Vorstadtbühnen, 1951; A. Bauer, 150 Jahre Theater an der Wien, 1952; E. Pirchan, 300 Jahre Wr. Operntheater, 1953; O. Schneiderelt, Operettenbuch, 1955.

Jauner Heinrich, Medailleur. * Wien, 15. 5. 1833; † Wien, 11. 3. 1912. Bruder des Vorigen und des Folgenden. Begann

seine künstler. Laufbahn als Maler (Schüler Waldmüllers), wandte sich aber bald der Medaillenkunst zu und übernahm dann die von seinem Vater, dem Hofgraveur Franz J. (* Nußdorf, 15. 8. 1808; † Wien, 15. 12. 1889), gegründete Medaillenfirma. Er wurde durch den Titel „K.K. Hof-Kammer-Graveur“ ausgezeichnet. Schuf u. a. Personenmedaillen auf die Familie Kg. Georgs V. von Hannover und auf zahlreiche Persönlichkeiten aus der Österr.-ung. Monarchie (Bauernfeld, Hellmesberger, Hyrtl, Liszt, Rokitansky, Johann Strauß etc.) sowie zahlreiche Medaillen auf hist. Ereignisse des 19. Jhs. und aus der Zeit der Jahrhundertwende. Sein Bruder Theodor J. (* Wien, 29. 7. 1844; † Neulengbach, N. Ö., 25. 5. 1913), in dessen Haus u. a. Girardi (s. d.) und Tilgner verkehrten, war Dir. der niederösterr. Landesbuchhaltung und mit der Schauspielerin Olga Blum († 1928) verheiratet; er galt als vorzüglicher Malerdilettant.

L.: L. Forrer, Biographical Dictionary of Medallists, Bd. 3, 1907, S. 63f., Bd. 7, 1923, S. 477; Thieme-Becker.

Jauner von Schroffenegg August, Verwaltungsbeamter. * Wien, 10. 2. 1835; † Wien, 2. 6. 1907. Bruder der beiden Vorigen. Trät 1859 in den Staatsdienst, diente zunächst bei der niederösterr. Statthalterei und wurde 1870 als Ministerialsekretär 2. Klasse in das Innenmin. berufen. 1877 zum Sektionsrat befördert, wurde er 1883 Kanzleidir. des Herrenhauses des Reichsrates. 1886 nob. 1887 Hofrat, 1893 bis 1895 mit der Leitung des Pressedepartements im Ministerratspräsidium betraut, übernahm er 1895 wieder die Kanzleidion. des Herrenhauses und wurde 1897 mit dem Titel eines Sektionschefs ausgezeichnet. 1902 i. R. und Präs. der allg. Rentenanstalt in Wien. Auf Grund seiner großen Personalkenntnis, Umsicht und Geschäftsgewandtheit konnte er dem Präsidium des Herrenhauses des Reichsrates oft sehr gute Dienste leisten.

L.: Wr. Abendpost (Beilage zur Wr. Ztg.) vom 3. 6. 1907; Österr. Rundschau 11, 1907, S. 465; Akten des Allg. Verw. A., Wien.

Jautz Karl, Kupferstecher und Maler. * Wien, 31. 12. 1780; † Wien, 21. 7. 1863. Sohn des Hofschauspielers Dominik Josef J. Seit 1795 Schüler von J. Schmuzer an der Wr. Akad. d. bild. Künste, trat nach 1800 mit Schabll. nach Werken alter Meister hervor, lebte 1806–11 in Rom und malte später auch religiöse und allegor. Gemälde. Sein Bruder Josef Franz J.